

# Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern (KES)

---

## 2. Sitzung der Amtszeit 2008-2010 - Protokoll

---

Datum: 29. Mai 2008  
Ort: München, Bayerische Staatsbibliothek  
Zeit: 11:00 – 17:10

### Teilnehmer:

Michael Beer	BSB München	(Ständiger Gast)
Peter Duschner	UB München	
Eva-Maria Gulder	BSB München	
Thomas Hesse	UB TU Berlin	
Claudia Mairföls	FHB Regensburg	
Gabriele Meßmer	BSB München	
Manfred Müller	BSB München	
Dr. Ingrid Rückert	BSB München	(Gast, vormittags)
Beate Rusch	KOBV-Zentrale Berlin	(Ständiger Gast)
Eginhardt Scholz	BSB München, BVB	(Ständiger Gast, bis 16:00)
Dr. Gabriele Schweikl	UB Regensburg	
Dr. Gerhard Stumpf	UB Augsburg	
Siegfried Weith	UB Erlangen-Nürnberg	
Carl-Eugen Wilhelm	UB Augsburg	(Protokoll)
Anette Zaboli	TUB München	

### Tagesordnung:

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Protokoll der 1. Sitzung
3. Kooperation BVB-KOBV
  - 3.1. Stand der Migrationsvorbereitungen
  - 3.2. Mitglieder und Gäste aus dem KOBV in der KES und in den Arbeitsgruppen
4. Besetzung der Arbeitsgruppen Formalerschließung und Sacherschließung
5. Arbeitsprogramm – Priorisierung
6. Formalerschließung
  - 6.1. Bericht aus der AG Formalerschließung
  - 6.2. Katalogisieren von Digitalisaten
  - 6.3. Katalogisieren von Mehrfachexemplaren in unterschiedlichen Bindeeinheiten:  
Änderungen in der Bearbeitung in Sisis-SunRise Katalog
7. Personennamendatei
  - 7.1. Übernahme des kompletten Datenbestandes der überregionalen PND in die BVB10
  - 7.2. Online-Kommunikation mit der PND: Stand und weiteres Vorgehen
  - 7.3. Bereinigung der BVB-PND: Weitere Schritte
  - 7.4. Obligatorische Verknüpfung mit PND-Sätzen
  - 7.5. Abgabe von BayPND-Sätzen an die überregionale Personennamendatei
8. MARC-Umstieg
9. Bericht aus der Arbeitsgruppe Kooperative Neukatalogisierung
10. Sonstiges
  - 10.1. Zeitcode

## **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung**

Frau Meßmer begrüßt die Anwesenden, darunter erstmals Vertreter des KOBV; eine kurze Vorstellungsrunde schließt sich an. Wegen günstiger Verbindungen aus Berlin können zukünftige KES-Sitzungen wieder schon um 10.15 Uhr beginnen.

## **TOP 2: Protokoll der 1. Sitzung**

Das Protokoll der 1. Sitzung ist bereits veröffentlicht; es gibt dazu keine Änderungswünsche mehr.

## **TOP 3: Kooperation BVB-KOBV**

### **TOP 3.1: Stand der Migrationsvorbereitungen**

Herr Wilhelm berichtet über die Entwicklung seit der letzten KES-Sitzung.

Die zeitliche Planung ist unverändert: zunächst migrieren die SISIS-Bibliotheken, beginnend mit der Bibliothek der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder, die zum 1. September 2008 die Katalogisierung im BVB aufnehmen soll. Bis zum Jahresende 2009 folgen dann die Aleph-Bibliotheken, darunter die drei großen Berliner Universitätsbibliotheken (Freie Universität, Humboldt-Universität und Technische Universität). Eine Liste der KOBV-Bibliotheken, die im gemeinsamen Verbundsystem mitarbeiten werden, sowie der Zeitplan finden sich als Anhang zum Protokoll.

Die Erweiterung des Aleph-Replikationsmechanismus (Aleph-Cluster) wurde inzwischen von den deutschsprachigen Aleph-Verbänden bei ExLibris beauftragt. Damit wird es dann für die Kommunikation zwischen dem Aleph-Verbundsystem und den Aleph-Lokalsystemen weitgehend ähnliche Funktionalitäten geben wie zwischen dem Aleph-Verbundsystem und den SISIS-SunRise-Lokalsystemen.

Ab der 23. KW steht dem KOBV ein Rechner mit einer Aleph-Installation und der kompletten BVB-Verbunddatenbank zur Verfügung.

Am 27. Mai 2008 hat das zweite Arbeitstreffen zwischen KOBV und BVB-Verbundzentrale zum Aufbau des Gemeinsamen Verbundkataloges stattgefunden. Dabei wurden u.a. einige bibliotheksspezifische Fragen zur Migration diskutiert.

Für die großen Aleph-Bibliotheken wird die Migration der Normdaten ein Problem darstellen. Diese haben in ihren Aleph-Systemen eine PND, aber nur ganz wenige Sätze aus der überregionalen PND – die Masse sind eigene Normdatensätze. Wenn (vgl. TOP 7.3) noch im Lauf des Jahres 2008 die PND im BVB bereinigt wird, dann würde es sich anbieten, die Daten der Aleph-Bibliotheken zu migrieren, soweit möglich Verknüpfungen zur PND im BVB aufzubauen und für die verbliebenen Namen maschinell neue Sätze anzulegen. Letztere könnten dann nach Abschluss der KOBV-Migration mit den vorhandenen Routinen wiederum mit der PND abgeglichen werden.

Mit der Bibliothek der EUV, die ja bereits im Sommer 2008 migriert, wurde über Qualitätskriterien diskutiert, die bei erfolgreicher Dublettenfindung Sieger- von Verlierersätzen unterscheiden, und darüber, welche einzelnen Datenelemente ggf. unbedingt erhalten werden müssen.

Die Bibliothek der Humboldt-Universität führt in ihrem Aleph-System die RVK als eigene Library und verknüpft die Titeldaten damit. Außerdem führt sie auch eine eigene Library für

die Cutter-Sanborn-Notationen. Der BVB könnte dieses nachnutzen, wenn er daran interessiert wäre.

Ergänzend schildert Frau Rusch die Organisation der Migration und die Informationsvermittlung im KOBV. Es gibt eine regelmäßig tagende AG Migration, die grundsätzlich offen für alle Interessierten ist, daneben je eine Migrationsgruppe für die SISIS- und die Aleph-Bibliotheken. Informationen werden über Mailinglisten und über ein eigens eingerichtetes WiKi transportiert. In Letzterem liest und schreibt auch der BVB mit bzw. beantwortet Fragen des KOBV. Insgesamt herrscht eine positive Grundstimmung vor und die Bibliotheken sind engagiert mit den Vorbereitungen beschäftigt.

### **TOP 3.2: Mitglieder und Gäste aus dem KOBV in der KES und in den Arbeitsgruppen**

Die Kooperation zwischen BVB und KOBV und der Aufbau einer gemeinsamen Verbunddatenbank wirkt sich auch auf die Zusammensetzung der Kommission für Erschließung aus. Zwischen den beiden Verbänden wurde eine Vertretung des KOBV in der KES vereinbart. Zunächst wird eine Vertreterin der KOBV-Verbundzentrale als Gast und ein Vertreter der (Aleph-)Verbundbibliotheken mit Stimmrecht an den Sitzungen der KES teilnehmen. Offen bleibt noch, ob evtl. auch die SISIS-Bibliotheken des KOBV durch einen eigenen Vertreter repräsentiert werden sollen.

### **TOP 4: Besetzung der Arbeitsgruppen Formalerschließung und Sacherschließung**

In der Sitzung der KES am 7. März 2008 wurden eine Arbeitsgruppe Formalerschließung (AGFE) unter dem Vorsitz von Herrn Wilhelm und eine Arbeitsgruppe Sacherschließung (AGSE) unter dem Vorsitz von Herrn Stumpf eingerichtet. Beide Vorsitzenden haben die KES bereits im Vorfeld per E-Mail über die vorgesehene Zusammensetzung ihrer Arbeitsgruppen informiert.

Die AGFE wird zunächst aus sechs Mitgliedern bestehen:

Frau Mairföls, FHB Regensburg  
Frau Meßmer, BSB  
Herr Schleiermacher, UB Würzburg  
Herr Weith, UB Erlangen-Nürnberg  
Frau Weitzl, UB Passau  
Herr Wilhelm, UB Augsburg

Die Beschränkung auf wenige Mitglieder soll ein effizientes Arbeiten befördern. Zudem ist damit auch die Möglichkeit gegeben, auf personelle Veränderungen zu reagieren und ggf. auch noch einen Vertreter des KOBV einzubeziehen.

Die AGFE strebt an, sich zur Entlastung der KES verstärkt der reinen Formalerschließungsthemen wieder selbst anzunehmen und nur gravierende Fragestellungen auch noch in die KES einzubringen. Bei Bedarf wird die AGFE themenabhängig auch Spezialisten zu ihren Sitzungen hinzuziehen.

Wegen der wesentlich umfangreicheren Aufgabenstellung der AGSE durch die Kombination von verbaler und klassifikatorischer Sacherschließung und der Notwendigkeit, Spezialbibliotheken und überregionale Interessenvertreter einzubeziehen, ergibt sich eine deutlich größere Arbeitsgruppe:

Frau Gulder, BSB  
Frau Mengels, UB Erlangen  
Frau Merda, FHB Nürnberg  
Frau Platzer, UB Regensburg  
Frau Reitzle, UB Augsburg

Frau Dr. Rückert, BSB  
Frau Dr. Schmid, UB Würzburg  
Frau Straub-Woller, Bibliothek des Inst. für Zeitgeschichte  
Herr Dr. Stumpf, UB Augsburg  
Frau Wolf-Dahm, UB Augsburg

Eine Vertretung des KOBV würde selbstverständlich auch akzeptiert.

Die KES nimmt die beiden Besetzungsvorschläge zustimmend zur Kenntnis.

Nachtrag: Frau Braune-Egloff von der FU Berlin wird den KOBV in der AGSE vertreten.

## **TOP 5: Arbeitsprogramm – Priorisierung**

In der ersten Sitzung hatte die KES Schwerpunkte eines Arbeitsprogramms für die laufende Amtszeit benannt.

Aus diesem Arbeitsprogramm haben folgende Themen Vorrang im Jahr 2008:

- Vorbereitung und Durchführung der Migration der KOBV-Bibliotheken;
- Bereinigung der Norm- und Titeldaten in der Verbunddatenbank;
- Planung und Vorbereitung des Umstiegs von MAB2 auf MARC;
- Planung und Vorbereitung der Einführung eines Gemeinsamen Normdatenformats für die Normdateien GKD, PND auf der Basis von MARC Authority;
- Umsetzung der Verfahren zur Kataloganreicherung im Rahmen des Projekts Kooperative Neukatalogisierung;
- Einführung des gemeinsamen ZDB-EZB-Datendienstes

Darüber hinaus wird für die KES und weitere Kollegen und Kolleginnen im Jahr 2008 voraussichtlich noch der Gesamtentwurf der RDA zu prüfen sein.

## **TOP 6: Formalerschließung**

### **TOP 6.1: Bericht aus der AG Formalerschließung (Wilhelm)**

Das Protokoll der 1. Sitzung am 8. Mai 2008 wurde vorab an die KES-Mitglieder verteilt.

Zwei umfangreiche Themen wurden diskutiert, konnten aber noch nicht abgeschlossen werden:

- Die als „chaotisch“ empfundene Situation der Serienaufnahmen in der Verbunddatenbank, die entweder „normale“ Serienaufnahmen sind oder Serienaufnahmen der DB/ZDB, die aus dem Fremddatenpool (BVB02) übernommen worden sind und nicht von der ZDB aktualisiert werden, oder Serienaufnahmen der ZDB, die aus der ZDB übernommen worden sind und von der ZDB aktualisiert werden, oder Zeitschriftenaufnahmen der ZDB, die gleichzeitig als Serienaufnahmen verwendet und ebenfalls von der ZDB aktualisiert werden. In der Diskussion wird zwar eine Präferenz für eine gleichzeitige Nutzung der Zeitschriftenaufnahmen für Zeitschriftenbestände (ohne Bände in der BVB01) und für Stücktitelverknüpfungen deutlich, aber das Thema muss – gemeinsam mit der Verbundzentrale – weiter erörtert werden. Dabei müssen auch die Folgen auf der Lokalsystemseite beachtet werden (z.B. Sortierung unterschiedlicher Bandarten).

- Zur Vorbereitung dieser KES-Sitzung wurde der gesamte PND-Komplex nochmals diskutiert, um dort möglichst eine einheitliche Meinung der Formalerschließung zu präsentieren. Strittig bleibt trotz intensiver Diskussion, was in den Fällen geschieht, in denen ein neuer Normdatensatz angelegt werden müsste, eine Individualisierung aber nicht nötig oder möglich ist. Siehe dazu TOP 7.

Weiter wurden typische Detail- und Einzelprobleme geklärt; auf dem Wege des Protokolls und durch Einarbeitung in die entsprechenden KKB-Online-Seiten werden die Ergebnisse im BVB verbreitet.

In der Kooperationsgruppe BVB-KOBV wurde vom KOBV der Wunsch geäußert, den Hochschulschriftenvermerk – wie im KOBV üblich – im Feld MAB 519 zu erfassen und nicht im Sammelfeld MAB 501. Weil Bibliotheken im KOBV Feld 519 auswerten und weil es auch in MARC ein eigenes Feld für den Hochschulschriftenvermerk geben wird, wurde vom BVB zugesagt, die eigene Praxis zu ändern. Die KES stimmt dem zu.

Nachtrag: Der Beschluss, Feld MAB 519 zu besetzen, wurde im BVB verbreitet und findet seit 1.6.2008 Anwendung.

## **TOP 6.2: Katalogisieren von Digitalisaten**

Frau Meßmer berichtet aus einer Sitzung der AG Kooperative Neukatalogisierung zur Erschließung elektronischer Medien. Die bayerische Ein-Aufnahme-Regelung für den Nachweis von Digitalisaten und kostenfreien E-Books wird weiterhin sehr kritisch gesehen. Sie wird in erster Linie abgelehnt, weil sie im Widerspruch zum geltenden Regelwerk steht. Daneben kommt Widerstand vom GBV, der aus technischen Gründen nicht in der Lage ist, in einer Aufnahme sowohl die Materialart Druckschrift als auch die Materialart Elektronische Ressource zu codieren, wie das in Bayern praktiziert wird.

Die AG Kooperative Neukatalogisierung hat beschlossen, dass es – regelwerkstreu – für Digitalisate eigene Titelaufnahmen geben soll. Allerdings dürfen Bibliotheken, die Massendigitalisierung betreiben, die Informationen zum Digitalisat auch in die Aufnahme für die Druckausgabe integrieren. Die bayerische Praxis wird damit toleriert.

Bedenken des KOBV, der BVB würde mit dieser Praxis isoliert bleiben, werden von Frau Meßmer mit dem Hinweis entkräftet, dass das hbz es seinen Verbundteilnehmern freistellt, eine Ein-Aufnahme-Lösung zu verwenden und dass eine solche auch im OBV bereits (von der ÖNB) praktiziert wird.

Die KES bekräftigt nochmals, dass der BVB bei der Ein-Aufnahme-Regelung bleibt.

Die AG Kooperative Neukatalogisierung hat außerdem beschlossen, dass die Angaben zum Digitalisat (wer wo wann was digitalisiert hat) in den Feldern für Sekundärformen (MAB 610ff) erfasst werden sollen. Im BVB wird dafür das Feld MAB 655, Unterfeld 3 verwendet.

Die bayerische Lösung hat den Vorteil, dass die Informationen über Vorlage und Produzent der richtigen URL zugeordnet werden können – die Sekundärformfelder leisten das nicht. Im BVB wird darauf Wert gelegt – Mehrfachdigitalisierungen werden zwar nicht die Regel sein, aber z.B. beim Altbestand häufiger vorkommen, wo Exemplare durchaus unterschiedlich sein werden.

Die Anregung aus dem KOBV, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen, würde zu einiger Redundanz führen, die dann auch in den lokalen OPAC-Konfigurationen zu berücksichtigen wäre.

Die KES befürwortet die bisherige Praxis des BVB und empfiehlt auch allen Verbundbibliotheken, Feld 655 mit Unterfeld 3 so zu besetzen, wie auf der KKB-Online-Seite „[Online-Ressourcen - Digitalisate & E-Books](#)“ unter 2. angegeben.

Die Lösung hat auch den Vorteil, dass aus Feld MAB 655, Unterfeld 3 bei Bedarf maschinell die Felder MAB 610ff gefüllt werden können. Umgekehrt ist das nicht möglich.

Die KES bekräftigt darüber hinaus nochmals die Ein-Aufnahme-Regelung des BVB bei kostenfreien E-Books.

Probleme können sich in der Zukunft ergeben, wenn im Rahmen des Projekts Kooperative Neukatalogisierung Aufnahmen auch mit URLs angereichert werden.

Bei der Migration der KOBV-Bibliotheken wird für diese Werke eine Zusammenführung mit vorhandenen BVB-Aufnahmen nicht möglich sein.

### **TOP 6.3: Katalogisieren von Mehrfachexemplaren in unterschiedlichen Bindeeinheiten: Änderungen in der Bearbeitung in Sisis-SunRise Katalog**

Herr Beer schildert die Historie und Problematik der sogenannten „Bindeeinheiten“ im BVB. Dabei geht es darum, dass Teile von Konvoluten in den Bibliotheken häufig mehrfach vorhanden sind – zusätzlich einzeln oder im ungünstigsten Fall in anderer Zusammenstellung in weiteren Konvoluten. In den SISIS-SunRise-Lokalsystemen werden zusammengebundene Einheiten auf der Titelebene zusammengehalten; Mehrfachexemplare eines Exemplars, das Teil einer solchen Einheit ist, werden damit automatisch auch Teil einer solchen Bindeeinheit. Die Bibliotheken im BVB gehen bisher in unterschiedlicher Weise mit diesem Problem um: sie legen entweder nicht für alle Exemplare Buchdatensätze an oder sie legen bei Bedarf mehrere (identische) Titelsätze an und verteilen die Mehrfachexemplare darauf. Beide Lösungen sind unbefriedigend.

Der BVB hat deshalb in engem Zusammenwirken mit OCLC ein „Bindeeinheitenkonzept“ entwickelt und in Auftrag gegeben, das inzwischen umgesetzt worden ist und mit der Version 3.6 von SISIS-SunRise zum Einsatz kommt.

Zusammengebundene Einheiten werden damit in Zukunft auf der Exemplarsatzebene zusammengehalten. Die vorhandenen Daten bleiben aber unverändert. Die Bearbeitung von Bindeeinheiten ändert sich damit gravierend und als Folge davon ist es dann auch nicht mehr zulässig, bewusst dublette Titelaufnahmen in der Verbunddatenbank anzulegen.

Für den Umgang mit der neuen Lösung wird der BVB für die SISIS-SunRise-Bibliotheken in Nord- und Südbayern Schulungen durchführen. Die Termine müssen abgestimmt werden mit dem Zeitplan für die Migration auf die SISIS-SunRise-Version 3.6pl1 – auf dieser Basis wird geschult. Herr Beer, Herr Duschner und Frau Zaboli erklären sich bereit, die Schulungen durchzuführen.

Zu einem späteren Zeitpunkt (wenn alle SISIS-SunRise-Bibliotheken auf die Version 3.6 migriert sind) können dann in der Verbunddatenbank auch dublette Aufnahmen zusammengelegt werden, die Bestand einer Bibliothek an beiden Sätzen haben.

### **TOP 7: Personennamendatei**

#### **TOP 7.1: Übernahme des kompletten Datenbestandes der überregionalen PND in die BVB10**

Damit die Online-Kommunikation mit den Normdateien und hier zunächst die mit der PND reibungslos funktioniert, müssen die Verbünde nochmals die komplette ÜPND in ihre Verbunddatenbanken einspeichern.

Wegen Verzögerungen bei der Deutschen Nationalbibliothek werden die Daten der ÜPND jetzt Mitte Juni erwartet. Die Einspeicherung in die Verbunddatenbank kann bis Ende Juni erfolgen. Danach können die PND-Redaktionen die Arbeit mit der Online-Kommunikation aufnehmen.

## **TOP 7.2: Online-Kommunikation mit der PND: Stand und weiteres Vorgehen**

Nach der Einspeicherung der kompletten ÜPND (vgl. TOP 7.1) kann voraussichtlich ab 30.6. mit dem Aleph-Client in der PND gearbeitet werden. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Aktualisierung der PND auf das Harvesting-Verfahren umgestellt.

Zunächst werden nur die PND-Redaktionen die Online-Kommunikation nutzen. Sie sollen sich damit umfassend vertraut machen, Erfahrungen sammeln und vor allem das Verfahren auf Herz und Nieren prüfen, bevor alle Katalogisierer damit arbeiten.

Ab 30.6 werden aber bereits geänderte Satzschablonen für die Erfassung zur Verfügung stehen und die PND-Sätze werden nicht mehr einheitlich auf Stufe 8, sondern auf verschiedenen sogenannten „ONL-Levels“ und Katalogisierungsstufen stehen und jeder Katalogisierer mit Stufe 5 kann an Sätzen auf ONL-Level 3 (= Aleph Stufe 5) Änderungen vornehmen.

Die KollegInnen im Verbund müssen deshalb rechtzeitig umfassend und verständlich über die Änderungen informiert werden (BVB-INFO und KKB Online).

Für die PND-Redakteure im BVB wurden bereits Schulungen zur Online-Kommunikation durchgeführt. Schulungen für die KollegInnen an den bayerischen Bibliotheken sind in Vorbereitung. Nach dem bewährten Schneeballprinzip werden sie von den PND-Redakteuren für ihre eigenen und die zugeordneten Bibliotheken abgehalten. Die bereits existierenden Schulungsunterlagen werden noch aktualisiert – dazu wird noch eine Neufassung der Redaktionsanleitung für die PND von der Deutschen Nationalbibliothek erwartet. Sie sollen dann breit gestreut und auch online verfügbar gemacht werden. Es wird auch eine Kurzfassung in den KKB Online geben.

Betroffen von dieser Änderung der Katalogisierungspraxis im BVB sind natürlich auch die KOBV-Bibliotheken, die sukzessive die Arbeit im BVB aufnehmen werden. Im Schulungskonzept für diese Bibliotheken muss das berücksichtigt werden.

## **TOP 7.3: Bereinigung der PND: Weitere Schritte**

Herr Scholz berichtet über das weitere Vorgehen bei der Bereinigung der Personennamendatei in der Verbunddatenbank (BayPND). Er geht von einem Abschluss noch im Jahr 2008 aus.

Grundlage dieser Bereinigung ist ein Stufenplan, der bereits für das Projekt koop3 erstellt und von der KES auch schon genehmigt wurde.

Die Stufe 1 (Umsetzung von x in PND-Nummern in X) ist erledigt

Die Stufe 2 (Ersatz der Ansetzungsformen in den Feldern MAB 100ff in den Titeldaten durch die Ansetzungsformen aus den Feldern MAB 800 der jeweiligen Normdatensätze) ist für den Sommer 2008 geplant.

Die Stufe 3 (Löschung der BayPND-Sätze mit BV-ID-Nummer, mit denen keine Titelsätze verknüpft sind) ist ebenfalls für den Sommer 2008 geplant.

Die Stufen 4 bis 6 (Abgleich der BayPND- und ÜPND-Sätze nach noch detailliert festzulegenden Kriterien) schließt sich an. Die Kriterien werden in Absprache mit der AGFE festgelegt.

Mit Ausnahme von Stufe 3 entstehen bei den Korrekturläufen Versorgungsaufträge in möglicherweise beträchtlichem Umfang. Die Verbundzentrale wird vor jedem Schritt statistische Auswertungen durchführen, um die Belastungen abschätzen zu können.

Bei der Migration der KOBV-Bibliotheken werden erneut BayPND-Sätze entstehen, die nach Abschluss dieser Migration in gleicher Weise behandelt werden sollen. Danach kann dann über die Abgabe verbliebener BayPND-Sätze an die Deutsche Nationalbibliothek zwecks Einarbeitung in die überregionale PND entschieden werden.

#### **TOP 7.4.: Obligatorische Verknüpfung mit PND-Sätzen**

Sowohl die KES als auch die AGFE haben sich bereits mehrfach mit den Konsequenzen aus der Bereinigung der BayPND bzw. deren Reduzierung auf die Sätze der überregionalen PND beschäftigt. Die lange Laufzeit dieser Diskussionen spiegelt die Schwierigkeit wider, trotz unterschiedlicher Meinungen und Interessen zu einem für alle tragfähigen Ergebnis zu kommen.

Festgehalten werden kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt, dass

- die obligatorische Verknüpfung mit PND-Sätzen aufgegeben werden muss, weil es bei Masseneinspeicherungen keine maschinell generierten regionalen Normdatensätze mehr geben darf;
- es nach der Bereinigung der BayPND in der Verbunddatenbank Titeldatensätze geben wird, die nicht (mehr) mit PND-Sätzen verknüpft sind;
- es zulässig ist, auf die Verknüpfung mit PND-Sätzen zu verzichten, wenn z.B. bei der Bestellkatalogisierung keine ausreichenden Angaben über die Person(en) vorliegen;
- bei der regulären Katalogisierung mit vorhandenen und vor allem richtigen PND-Sätzen verknüpft werden muss;
- ein neuer PND-Satz angelegt werden muss, wenn der benötigte nicht vorhanden ist und wenn für die Person nach der für den BVB gültigen Individualisierungsrichtlinie ein Personensatz anzulegen ist.

Auch nach der Diskussion in der KES bleibt zunächst offen, wie verfahren werden soll, wenn der benötigte PND-Satz nicht vorhanden ist und kein Personensatz angelegt werden muss.

Eine endgültige Entscheidung muss in der nächsten KES-Sitzung fallen. Dazu wird von der AGFE eine Beschlussvorlage erarbeitet.

Die KOBV-Bibliotheken können unverknüpfte Titelsätze akzeptieren; sie legen aber Wert darauf, dass für Namen, zu denen es Verweisungen gibt, PND-Sätze angelegt werden. Die Aussagen des BVB zu Masseneinspeicherungen betreffen nicht die Migration der KOBV-Bibliotheken. Bei dieser Migration wird, soweit möglich, mit PND-Sätzen verknüpft und in den Fällen wo dies nicht möglich ist, werden maschinell regionale PND-Sätze angelegt, die nach Abschluss der Migration dann mit dem dann bereits bewährten Verfahren mit den Sätzen der ÜPND abgeglichen werden.

#### **TOP 7.5: Abgabe von BayPND-Sätzen an die überregionale Personennamendatei**

Die mögliche Abgabe von BayPND-Sätzen an die Deutsche Nationalbibliothek zur Übernahme in die überregionale Personennormdatei (letzter Schritt der Bereinigung der Bayerischen Personennamendatei, vgl. TOP 7.3) wird erst nach der Migration der KOBV-Bibliotheken in Angriff genommen.

#### **TOP 8: MARC-Umstieg**

Frau Rusch (Mitglied in der Expertengruppe Datenformate) berichtet über den Wechsel von MAB2 auf MARC21.

Die im Dezember 2004 vom Standardisierungsausschuss gefassten Beschlüsse zur Internationalisierung der deutschen Standards sehen als einen ersten Meilenstein u.a. die Einführung und einheitliche Anwendung von MARC 21 als Austauschformat für alle Bibliotheken in Deutschland und Österreich vor. Die Deutsche Nationalbibliothek und die Expertengruppe Datenformate wurden mit der Vorbereitung des Umstiegs auf MARC 21 beauftragt.

Parallel zu den Aktivitäten auf nationaler Ebene wollen die vier deutschsprachigen Aleph-Verbünde (BVB, hbz-Verbund, KOBV und OBV) diesen Umstieg gemeinsam vorbereiten und durchführen, um so Ressourcen zu sparen und Doppelarbeit möglichst zu vermeiden. Dazu finden regelmäßige Treffen einer Arbeitsgruppe bestehend aus Formatexperten und Bibliothekaren der vier Partner statt.

Die Aleph-Verbünde wollen auch das Internformat umstellen. Eine Weiterführung von MAB2 als Internformat bei gleichzeitiger Nutzung von MARC21 als Austauschformat ist nicht praktikabel, weil MAB2 nicht mehr weiterentwickelt wird. Änderungen in MARC21 würden dann in den Aleph-Systemen zu Datenverlusten führen oder die Aleph-Verbünde müssten ihr Internformat selbst auf dem Laufenden halten. Bei Nutzung von MARC21 als Internformat werden die Aktualisierungen des Formats von ExLibris im System nachvollzogen.

Im Januar 2008 hat ein Workshop mit der Firma ExLibris stattgefunden, wobei die Unterschiede zwischen einer MAB-basierten und einer MARC-basierten Aleph-Anwendung demonstriert wurden. Dabei wurde auch klargestellt, dass sich das Aleph-Internformat (Erfassungsformat) und das Austauschformat möglichst wenig unterscheiden sollen.

Die Expertengruppe Datenformate hat sich nach der Erarbeitung einer Konkordanz MAB2-MARC21 mit der Ausgestaltung des Austauschformats beschäftigt. Ein zentrales Thema ist dabei die Wiedergabe von Hierarchien in einer verknüpften Satzstruktur. In der MAB-Welt ist dies Standard und die Bibliotheken sind sehr daran interessiert, die bisherige Praxis beizubehalten. In der MARC21-Welt dominiert eine Lösung, bei der nur die Gesamtheit einen Datensatz erhält; die Angaben für die Teile werden in unterschiedlicher Ausführlichkeit in einem Feld aufgelistet – so verfahren z.B. die Library of Congress und OCLC. Die Empfehlung der EG Datenformate sieht vor, einen sog. „Kopfsatz“ für das mehrbändige Werk und eigene Datensätze für die Teile desselben anzulegen und diese über unterschiedliche Felder entweder als Stücktitel oder als Bandaufführung miteinander zu verknüpfen. Damit wird die bisherige Praxis aus MAB2 in die MARC21-Welt transportiert.

Die Aleph-Verbünde haben sich darauf verständigt, dieser Empfehlung zu folgen, aber die MARC21-Lösung mit nur einem Datensatz auch zuzulassen.

Beim KOBV gibt es inzwischen eine Testdatenbank, in der in einer ALEPH-MARC-Umgebung die verschiedenen Lösungen ausprobiert werden können. Hier sind u.a. auch Daten der BSB aus dem WorldCat enthalten.

Ein weiteres Problemfeld sind die Schlagwörter, deren Kettenstruktur in MARC21 nicht ohne weiteres abgebildet werden kann. Hierzu wird es Empfehlungen einer Arbeitsgruppe Strategie der Sacherschließung geben.

Ein ganz eigenes Problem stellen die Normdaten dar, weil hier parallel zum Formatumstieg ein gemeinsames Format für alle drei Normdaten (Personen, Körperschaften, Schlagwörter) eingeführt werden soll. Hier bedarf es der Abstimmung mit der Deutschen Nationalbibliothek.

Bereits laufende Aleph-Systeme auf MARC-Basis könnten eventuell vorbildhaft sein; deshalb hat sich die Arbeitsgruppe auch mit den Lösungen beim Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) und beim Deutschen Archäologischen Institut (DAI) beschäftigt.

Bis zum Herbst 2008 müssen die Aleph-Verbände der Firma ExLibris die Spezifikationen für Import, Export, Funktionalitäten und Katalogisierungsergonomie liefern, damit diese in der Version 21 (mit der der Umstieg durchgeführt werden soll) realisiert werden.

Die ALEPH-Verbände sind aufgefordert, die Wünsche an die MARC-Umgebung im deutschsprachigen Raum, so sie Funktionen betreffen, bis zum Herbst 2008 zu formulieren, so dass diese Eingang in die Versionsplanung von ExLibris finden können. Neben systemtechnischen Funktionalitäten wird in diesem Zusammenhang auch die Frage der "Katalogisierungsergonomie" in MARC eine Rolle spielen müssen.

### **TOP 9: Bericht aus der Arbeitsgruppe Kooperative Neukatalogisierung**

Vertagt

### **TOP 10: Sonstiges**

#### **TOP 10.1: Zeitcode**

Vertagt

Termin der nächsten Sitzung: Mittwoch, 6. August 2008, 10.15, BSB München

---

C.E.Wilhelm, G. Meßmer, 7.7.2008

Anhang 1:

## **Teilnehmer aus dem KOBV am neuen Verbundkatalog**

### **Universitätsbibliotheken / Hochschulbibliotheken**

Berlin

Charité - Universitätsmedizin Berlin  
Freie Universität  
Humboldt-Universität  
Technische Universität  
Universität der Künste

Brandenburg

Brandenburgisch-Technische Universität Cottbus  
Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)  
Hochschule für Film und Fernsehen, Potsdam

### **Fachhochschulbibliotheken**

Berlin

FH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik  
FH für Technik und Wirtschaft  
FH für Verwaltung und Rechtspflege  
FH für Wirtschaft  
Technische Fachhochschule

Brandenburg

Fachhochschule Brandenburg  
Fachhochschule Eberswalde  
Fachhochschule Potsdam  
Fachhochschule Lausitz, Senftenberg  
Technische Fachhochschule, Wildau

## Aufbau einer gemeinsamen Verbunddatenbank, Projektplan, Stand: 17.3.2008

1	Kick-Off-Meeting BVB-KOBV	14.02.2008	
	Aufbau der Kommunikationsinfrastruktur		
2	(WIKI, Arbeitsgruppen, Mailinglisten, Newsletter)	Februar-März 2008	
	Aufbau der technischen Arbeitsumgebung im BVB		
3	(Kopie der BVB-Verbunddatenbank)	April-Mai 2008	
	Entwicklung eines Werkzeugkastens für die Datenanalyse		
4	(in der KOBV-Zentrale)	März-Juni 2008	
	Fortschreiben des Fachkonzeptes		
5	(Normdaten, ZDB-Daten-Update etc.)	März-Dezember 2008	
	Standardisierung der Feldstrukturtabellen in allen SISIS-Systemen		
6	Rahmenbedingungen für ALEPH-Bibliotheken schaffen	März-Dezember 2008	<b>Projektziel 2008: Meilenstein</b>
	(Funktionserweiterung: Replikationsschnittstelle)		
7	Pilotmigration EUV-Frankfurt (Pilot-SISIS)	März-Dezember 2008	<b>Projektziel 2008: Meilenstein</b>
	EUV nimmt Katalogisierung im BVB auf	März-Juli 2008	
8	Generalisierung des Verfahrens für SISIS-Bibliotheken	<b>1.9.2008</b>	<b>Projektziel 2008: Meilenstein</b>
	Erarbeitung eines Schulungskonzepts	September 2008	<b>Projektziel 2008: Meilenstein</b>
9	Migration SISIS-Bibliotheken (Gruppe 1)	September 2008	
	Migration weiterer SISIS-Bibliotheken (Gruppe 2)	Oktober 2008 - Januar 2009	
10	Pilotmigration TU-Berlin und UdK-Berlin (Pilot - ALEPH)	Februar-März 2009	
	Migration HU-Berlin (ALEPH)	Dezember 2008 - Mai 2009	
11	Migration FU-Berlin (ALEPH) + HFF (ALEPH)	Juni - September 2009	
	Ende der Migration	September-Dezember 2009	
12		<b>31.12.2009</b>	<b>Projektziel 2009: Meilenstein</b>